

Meine Herren! Heute haben wir nun gehört, in welchem lebhaften Tempo man für eine Forderung eintritt, die das hohe Haus mit Mehrheit abgelehnt hat, und man nun empfiehlt, einem Beschlusse der Ersten Kammer, der die Sache der Königl. Staatsregierung zur Erwägung überweisen will, beizutreten. Meine Herren! Man könnte versucht sein zu glauben, daß es sich hier um eine Sache handelte, von der die Schlagfertigkeit der deutschen Armee abhängig wäre. Meine Herren! Wenn man diese Ausführungen, die teilweise von großen Übertreibungen strotzen, angehört hat, so fragt man sich, wie man dazu kommen kann, im Landtage eines Einzelstaates so schwere Anklagen gegen die deutsche Heeresverwaltung zu erheben.

(Sehr richtig! links.)

Meine Herren! Wenn man diese Frage mit patriotischer Gesinnung und Patriotismus verknüpfen will und die Abstimmung von diesem Gesichtspunkte gewissermaßen mit abhängig gemacht hat, so ist damit zweifellos auch eine schwere Anklage gegen die deutsche Heeresverwaltung ausgesprochen worden.

(Sehr richtig!)

Meine Herren! Ich habe schon bei der ersten Beratung über diese Petition gar keinen Zweifel darüber gelassen, daß selbstverständlich diese Rennen und jedes andere Rennen, wo Pferde laufen, geeignet sind festzustellen, welche Tiere leistungsfähige Tiere sind, und diese Tiere, meine Herren, werden dann für die Zucht verwendet. Es ist der Prüfstein für das zur Zucht zu verwendende Pferdmaterial. Aber daß es nicht notwendig ist, das auf dem Wege zu erreichen, der jetzt durch die Rennbahn erreicht werden soll, meine Herren, darüber gibt es auch keinen Zweifel.

(Zuruf: Na, na!)

Meine Herren! Wenn man auf der anderen Seite auf die Ausgaben von Frankreich, England und Deutschland Bezug genommen hat, so muß man bei solchen Vergleichen auch die Vorbedingungen prüfen, die für das eine oder andere Land günstiger liegen als für unser weites, großes deutsches Vaterland, und wenn die Pferdezucht bei uns nach Ansicht der Herren Vorredner in bedenklichem Rückgange begriffen ist, dann ist es Sache der Heeresverwaltung, im deutschen Reichstage entsprechende Vorschläge zu machen

(Sehr richtig! links.)

und nicht in den Einzellandtagen mit kleinen Subventionen, die nicht geeignet sind, den Zweck zu erreichen,

(Sehr richtig! links.)

nachzuhelfen und an die patriotischen Gefühle zu appellieren, wie es hier geschehen ist. Glauben Sie doch ja nicht, daß 15,000 M. geeignet sind, auch nur für einen Zug oder eine Schwadron Kavallerie die Pferde zu liefern! Bei den 15,000 M., die wohl für zwei Preise Verwendung finden sollen, ist zu fragen: Um was handelt es sich denn hier? Der Regierung soll es überlassen bleiben, diese 15,000 M. in zwei Preise zu teilen, nehmen wir an, in zwei Preise, von denen einer für Dresden im Betrage von 10,000 M. gestiftet wird, und der andere für Leipzig im Betrage von 5000 M. Glauben Sie wirklich, daß damit gegenüber den viel höheren Preisen auf anderen deutschen Rennbahnen der Pferdezucht in dem Sinne genügt wird, wie es der Herr Referent und auch die anderen Herren dargestellt haben? Meine Herren! Die Rennen finden in den betreffenden Städten an einigen Tagen statt, und der Staatspreis wird an einem Tage vergeben, so daß diese Sache sehr bald erledigt ist. Ich glaube nicht, daß wegen dieser geringen Preise die Pferdezüchter das Pferdmaterial allerersten Ranges dorthin schicken werden, sie werden ihre Pferde, wenn es hervorragende Tiere sind, dahin schicken, wo als Preise 50,000 M. und 100,000 M. und darüber zur Verfügung stehen. Auch von diesem Gesichtspunkte aus, meine Herren, ist die Ausgabe gar nicht gerechtfertigt.

Und dann, meine Herren, können wir auch nicht zugeben, daß es vom moralischen Standpunkte aus geeignet ist, einen Preis für eine Einrichtung zu bewilligen und sie mittelbar und unmittelbar durch den Totalisator zu unterstützen.

(Sehr richtig! links.)

Meine Herren! Wenn die deutsche Pferdezucht und die Pferde überhaupt von der Einrichtung eines Totalisators abhängig sind, so ist es um unsere Pferdezucht schlimm bestellt.

(Sehr richtig! links.)

Meine Herren! Wir haben Gelegenheit gehabt, eine Anzahl Sachverständiger im Lande zu sprechen, die gegenwärtiger Meinung sind, die behaupten, es sei gar nicht notwendig, den Spielteufel in Form des Totalisators zu unterstützen. Man ist entschieden gegen diese Einrichtung und meint, daß der Staat, wenn er Preise für die Pferdezucht aussetzen wolle, das auf anderem Wege tun müsse; man solle lieber Staatspreise